

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
"Enztäler, Neuenbürg".

Nr. 18.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. Januar 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Kaiser Wilhelm hat anlässlich seines Geburtstages, der am Sonntag in ganz Deutschland, sowie unter den Deutschen im Ausland und an den befreundeten Höfen festlich begangen wurde, an den preussischen Justizminister folgenden Erlaß gerichtet: „Es entspricht meinem Wunsche, daß wegen Majestätsbeleidigung oder Beleidigung eines Mitglieds meines H. Hauses nur solche Personen die gesetzliche Strafe erleiden, welche sich jener Vergehen mit Vorbedacht und böser Absicht und nicht bloß aus Unverständnis, Unbesonnenheit und Uebereilung oder sonst ohne Wissen schuldig gemacht haben. Ich beauftrage daher Sie, den Justizminister, mir, solange nicht ein Gesetz eine entsprechende Einschränkung der Strafbarkeit enthält, fortlaufend von Amts wegen über alle nach dem Angeführten zu berücksichtigende Verurteilungen behufs meiner Entschliebung über die Ausübung des Begnadigungsrechts zu berichten.“

Berlin, 28. Jan. Aus Hamburg wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Bei der Kaisergeburtstagsfeier der Hamburg-Amerika-Linie hielt Generaldirektor Ballin eine Rede, in der er betonte, daß Industrie, Handel und Schifffahrt nur in verschwünder kleiner Zahl im Reichstag vertreten seien. Nicht durch Aenderung des Wahlrechts, sondern durch Ergänzung desselben in Form einer berufständischen Angliederung der Vertreter der großen Gewerksgebiete müsse darin eine Aenderung herbeigeführt werden.

Petersburg, 28. Jan. Beim Kaiserpaar fand gestern abend in Jaroskoje-Selo anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers Wilhelm eine Galafest statt. Der Zar in der Uniform seines preussischen Gardegrenadier-Regiments brachte folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Wilhelm, meines treuen Bruders und treuen Freundes“, worauf er dem deutschen Botschafter zutrank.

Berlin, 28. Januar. Der Gouverneur von Logo meldet unter dem gestrigen Tage: Die gesamte Strecke der Inlandbahn Lome-Palime ist heute an Kaisers Geburtstag zugleich mit der wirtschaftlichen Ausstellung feierlich eröffnet worden. Die Beteiligung von Seiten der Europäer und der Eingeborenen-Bevölkerung war bei beiden Anlässen außerordentlich groß. Die Beteiligung an der Ausstellung übertrifft alle Erwartungen.

Berlin, 28. Jan. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus Bochum haben die Christlich-Sozialen der Ruhrwahlkreise beschlossen, überall, wo Sozialdemokraten in der Stichwahl stehen, für den bürgerlichen Gegenkandidaten einzutreten. — Die Christlich-Sozialen in Essen an der Ruhr beschlossen, in der Stichwahl für den Zentrumskandidaten einzutreten.

Berlin, 28. Jan. Aus Darmstadt meldet die „Bosfische Zeitung“: Die Vereinigten Liberalen haben beschlossen, bei der Stichwahl zwischen dem nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Kandidaten ihren Anhängern die Entscheidung anheimzugeben. Diese unbestimmte Wahlparole erregt allgemein Unwillen.

Berlin, 28. Jan. Aus Altenburg wird dem „Lok.-Anz.“ geschrieben: Die liberale Parteileitung von Sachsen-Altenburg fordert ihre Anhänger auf, geschlossen für den reichsparteilichen Kandidaten gegen die Sozialdemokratie einzutreten.

Essen, 29. Jan. Gestern nachmittag fand hier eine Sitzung von Zentrumsführern jener Wahlkreise statt, in welcher das Zentrum bei den Stichwahlen den Ausschlag geben wird. Es wurde beschlossen, keinesfalls für die Sozialdemokratie zu stimmen.

Das Ergebnis der in der Arbeiterkurie der Stadt Petersburg vollzogenen Vorwahlen zur Reichsduma läßt sich jetzt überblicken. Gewählt

wurden 138 Vertrauensmänner, darunter 77 linke Parteilohe, ein rechter Parteiloher, 4 gemäßigte Parteilohe, ein Oktobrist, 3 Kadetten, 34 Sozialdemokraten, 11 Sozial-Revolutionäre. — In Moskau hatten die Wahlen der Arbeiterkurie in 28 von 43 Etablissements folgendes Ergebnis: Gewählt sind 9 Monarchisten, 94 rechte Parteilohe, 3 Sozial-Revolutionäre, 52 Sozialdemokraten, 25 Kadetten und 6 Oktobristen.

Präsident Roosevelt hat, wie bestimmt verlautet, eine abermalige Kandidatur für die Präsidentschaft der Vereinigten Staaten definitiv abgelehnt.

Das gestrandete einzige Kriegsschiff des Sultans von Marokko, der Dampfer „Turki“, ist mit Hilfe eines französischen Dampfers wieder flott geworden.

Eine furchtbare Grubenkatastrophe hat das Saarrevier heimgesucht. In der Grube Rheden bei Saarbrücken hat Montag vormittag eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, wobei mehrere hundert Bergleute verschüttet wurden. Die meisten der Verschütteten sind allem Anschein nach als verloren zu betrachten. (Wir haben die mittags kurz vor 3 Uhr eingetroffene telephonische Nachricht noch in einem Teil der Auflage des Montagblattes aufgenommen.) Weitere Nachrichten darüber lauten: Aus Saarbrücken wird dem Berl. Lokalanzeiger über das furchtbare Grubenunglück in Rheden telegraphiert: Ein dichter Menschenschwamm strömte auf die Grube zu. Ueberall herrscht Verzweiflung und Weinen, da bekannt wird, daß die Katastrophe viel schrecklicher ist, als angenommen wurde. Seit dem Kampfhauer Unglück ist es jetzt das größte im Saarrevier. Die Zahl der Toten wurde um 1 Uhr mittags auf 160 geschätzt. Am Vormittag wurden 50 Bergleute gerettet und sofort auf Wagen und Bahnen in das Neunkircher Knappschaftslazarett geschafft. Alle haben schreckliche Brandwunden erlitten, 35 von ihnen sind nach dem ärztlichen Urteil dem Tod verfallen. Die Fördermaschinen arbeiten unausgesetzt und bringen noch fortwährend Verbrannte, Verstümmelte und Tote. Die Explosion schleuderte die Leute gegen die Grubenwände, wodurch gräßliche Verletzungen hervorgerufen wurden. Ein verzweifeltes Geschrei erhob sich, als bekannt wurde, daß das Schicksal einer großen Abteilung noch ungewiß ist. Herzzerreißende Szenen gab es in den Verlesenhäusern, wo in langen Reihen die Toten gebettet wurden. Die Rettungsarbeiten leitet der Präsident der Direktion, Geh. Rat Krümmner, mit großer Energie.

St. Johann, 28. Jan. Das Schlagwetterunglück auf der Grube Rheden ereignete sich heute morgen 1/8 Uhr in der fünften Tiefbaufohle. Durch die Gewalt der Explosion wurde die Strecke verschüttet und es sind jetzt 200 bis 300 Bergleute eingeschlossen. Die Rettungsmannschaften entfalten eine fieberhafte Tätigkeit.

Mez, 29. Jan. Die Bergwerksdirektion in Saarbrücken teilt mit: Die Bergungsarbeiten auf der Grube Rheden sind heute früh wieder aufgenommen worden. Die Zahl der Toten beträgt wahrscheinlich 148, kann jedoch auch höher sein.

Rheden, 29. Jan. Nach der neuesten amtlichen Meldung haben 155 Bergleute bei der Katastrophe ihr Leben eingebüßt, von denen, wie bereits gemeldet, bis gestern abend 63 Leichen geborgen und 24 Schwerverletzte in die Lazarette von Neunkirchen und Sulzbach gebracht wurden. Dagegen heißt es wieder in einer andern Mitteilung der Bergwerksinspektion, das Unglück habe 108 Opfer gefordert; 62 Leichen seien geborgen, 46 Bergleute sind noch in der Grube, die, wie die Rettungsmannschaften feststellten, tot seien.

Paris, 28. Jan. Der Minister des Auswärtigen, Pichon, beauftragte den französischen Botschafter in Berlin, dem Fürsten Bülow das Beileid der französischen Regierung anlässlich der Kata-

strophe auf der Rheden-Grube zum Ausdruck zu bringen.

Leus, 28. Jan. In der Grube 2 der Zechen Lievin fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Mehrere Bergleute sollen getötet sein. Die „Compagnie des Mines de Lievin“ hat mitgeteilt, daß der Chef-Ingenieur, ein Abteilungsingenieur und ein Obersteiger getötet worden seien. Die Bergwerksleitung glaubt, daß diese 3 Beamten Feststellungen bezüglich einer ihnen gemeldeten Entladung schlagender Wetter haben vornehmen wollen und dabei umgekommen sind. Deputierter Lamendin ist in die Grube hinuntergestiegen, um bei dem Rettungswerke zu helfen. Um 2 Uhr nachmittags waren 681 Bergleute aus dem Schachte herausbefördert worden, von 812, die am Morgen eingefahren waren. Die Zahl der Opfer kennt man noch nicht. Der Tod der beiden Ingenieure und eines Obersteigers wird bestätigt.

Württemberg.

Der Kaiser hat aus Anlaß seines Geburtstages u. a. die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse verliehen: dem Ersten Kammerherrn der Königin von Württemberg Herrn. Max v. Kähler-Weitenburg in Stuttgart, dem Regierungsrat Max Rick in Cannstatt, dem prakt. Arzt Dr. med. Aug. Schwarzenhölzer in Göppingen und dem Oberstleutnant a. D. Wilh. Stein in Stuttgart.

Ein charakteristisches Merkmal der diesmaligen Reichstagswahlen ist die überaus starke Wahlbeteiligung, welche sich auch in Württemberg in den meisten Wahlbezirken zeigte. Die höchste Abstimmungsziffer hat der Ehlinger Bezirk mit 88,1 Prozent aufzuweisen; ihm folgt in kurzem Abstand Heilbronn mit 87,1%, sowie Vöhringen mit 85,9%. Auch im 8. Wahlkreis (Freudenstadt, Oberndorf) wurde noch stark abgestimmt: 83,2%. In Stuttgart beteiligten sich 82,3% der Wahlberechtigten, in Ehingen 82,2% an der Wahl, in Cannstatt 81,8%, in Balingen 80,7%, in Calw 80,2%. Eine Wahlbeteiligung von weniger als 80% hatten aufzuweisen: Neutlingen-Tübingen mit 79,7%, Ravensburg mit 79,1%, Böblingen mit 77,8%, Gmünd mit 77,5%, Ulm mit 77%, Wergentheim mit 75,6% und Hall mit 73%. Am schwächsten war die Wahlbeteiligung in Aalen-Gaildorf, wo sie nur 66,4 Prozent betrug.

Stuttgart, 28. Jan. Die „Tagwacht“ schreibt: Der sozialdemokratische Parteivorstand hat für die Stichwahlen die Parole ausgegeben, daß kein Sozialdemokrat für die Konservativen, Reichsparteiler, Antifemiten, Landwirtebündler, Nationalliberalen stimmen darf. Sonstige Kandidaten, die wir unterstützen, müssen sich auf das Koalitionsrecht, Wahlrecht und gegen Ausnahmen jeder Art verpflichten. Eine Klausel fügt hinzu, daß die Stichwahlentscheidung unter der Würdigung der Persönlichkeit des Gegners zu treffen sei. Die „Tagwacht“ bemerkt, das bedeute offenbar, daß man Freisinnige wie Kopsch, Hermes, Fischbed, Hausmann, die eine Gefahr für den Liberalismus selbst bilden, nicht in den Reichstag bringen soll.

Stuttgart, 24. Jan. Wie die „Bauzeitung“ für Württemberg, Baden und Hessen und Elßay-Lothringen mitteilt, hat das württ. Ministerium des Innern eine neue Prüfungsanweisung für die Bauwerkmeisterprüfung erlassen. Einige der neuen Bestimmungen bedeuten gegenüber den bisherigen und den Handhabungen eine wesentliche Verschärfung der Bedingungen für die Zulassung zur Bauwerkmeisterprüfung. Neu ist insbesondere auch, daß für das Zeichnen ein besonderes Zeugnis erteilt, und daß bei der Vausführung auch in der Buch- und Rechnungsführung geprüft wird. Die Prüfungskommission besteht aus dem Vorstand der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen, aus

Lehrern der Baugewerkschule, technischen Mitgliedern der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen und für den Straßen- und Wasserbau und anderen praktischen Bautechnikern, sie wird wie seither vom Ministerium des Innern bestellt.

Stuttgart, 26. Januar. Das hiesige Stadtpolizeiamt scheint den sog. Anmierkneipen auf den Leib rücken zu wollen. In einem Schreiben an den hiesigen Virtsverein wird darauf hingewiesen, daß die Entlohnung des Personals durch Provision für verkaufte Getränke als Förderung der Böllerei angesehen werden könne, was nach der Reichsgewerbeordnung zur Entziehung der Konzession führe. Das Vorgehen der Polizei wird von allen realen Virtsen rückhaltlos gebilligt. Die Anmierkneipen haben in Stuttgart einen Umfang angenommen, daß ein behördliches Eingreifen wohl am Platze ist.

Stuttgart, 29. Jan. Die Heimarbeiter in der Konfektionsbranche von hier und Umgebung, etwa 400 an der Zahl, sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Es handelt sich um Erhöhung der Stückpreise und Einführung eines dreiklassigen Tarifs.

Tübingen, 26. Januar. (Schwurgericht.) Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen für die am 18. Febr. beginnende Sitzungsperiode: Michael Helber, Gemeinderat in Hätterbach. Privatier C. W. Luz in Altensteig. Gottlob Bräuning, Kaufmann in Tübingen. Franz Piehler, Buchhändler in Tübingen. Max Böller, Kaufmann in Neßingen. Friedrich Kapp, Mühlebesitzer in Nagold. Chr. Barth, Hofphotograph in Tübingen. Jakob Friedr. Stahl, Gemeindepfleger in Kapfenhardt. Ludwig Schwarz, Gemeinderat in Gochingen. Paul Dieh, Ingenieur in Derendingen. Christian Müller Schön, Gemeinderat in Mittelstadt. Vinzenz Weiß, ref. Schultheiß in Rudmersbach. August Molt, Privatier in Neutlingen. Chr. Schill, Bauunternehmer in Wildbad. Martin Gaifer, Gemeindepfleger in Biezhausen. Karl Fühmann sen., Zimmermeister in Nürtingen. August Bleyer, Bijouteriefabrikant in Neuenbürg. August Vorch, Privatmann in Nürtingen. Martin Windel, Gemeinderat in Austerdingen. Jakob Stoll, Sägmühlebesitzer in Unternielesbach. Ernst Reim, Kaufmann in Neutlingen.

Reisekosten-Entschädigung für Schöffen und Geschworene. Das Regierungsblatt enthält eine K. Verordnung betreffend die Reisekosten der Schöffen und Geschworenen, sowie der Vertrauensmänner des Ausschusses für die Wahl derselben. Den genannten Personen wird für Strecken mit Eisenbahnverbindung der Fahrpreis zweiter Klasse, und zwar für die Hin- und Rückfahrt je der volle Fahrpreis vergütet, außerdem noch ein halbes Billet zweiter Klasse als Entschädigung für Gepäck, Trägerlohn usw. Für Strecken ohne Eisenbahnverbindung wird ein Kilometergeld von 35 J. gewährt. Die Mindestentschädigung für Hin- und Rückreise beträgt 2 M. Diese Vergütungen werden nicht nur zum Beginn und am Schluß der Sitzungsperiode, sondern auch bei Zwischenreisen gewährt. Die Verordnung tritt am 1. Februar ds. J. in Kraft.

Feuerbach, 29. Jan. Infolge des raschen Anwachsens der hiesigen Gemeinde ist das bisherige Rathaus für die Aufnahme sämtlicher Beamten zu klein geworden und soll deshalb noch in diesem Jahr mit einem Neubau begonnen werden.

Vietigheim, 28. Jan. Nachdem nun die Arbeiterkolonie der Germania-Linoleum-Werke Vietigheim bereits fertig gestellt ist und ca. 10 Wohnhäuser vollständig bezogen sind, wird daselbst am 1. April d. J. eine Beamtenkolonie mit 15-20 Häusern erbaut werden, in deren Mitte ein eigenes Kasino für die Angestellten errichtet werden soll. Die Beamtenkolonie soll bis 1. Okt. ds. J. bereits beziehbar sein.

Vom nördlichen Schwarzwald, 22. Jan. Der Schwarzwald verfügt über eine Menge wertvoller, noch nicht ausgenützter Wasserkräfte. Diese für die Zwecke der Industrie nutzbar zu machen, wie dies in dem Vorgehen seitens der Industriellen in den Reichsländern geschehen ist, bildet schon lange das Streben weiter Kreise und namentlich der am Wasser liegenden Städte und Dörfer. Wiederholt ist die Stauweiherr- und Talsperrenfrage auch im württembergischen Landtag erörtert worden, so am 3. April 1903 aus Anlaß der Schwarzwaldwasserlieferung, ohne daß es bisher freilich zu einem greifbaren Ergebnis gekommen wäre. Der K. Forstverwaltung gebührt das Verdienst, mit größeren Stauanlagen den Anfang gemacht zu haben, nämlich mit dem Wildsee, Pahlbachsee und Hüzenbachsee. Längst sind auch im würt. Schwarzwald Projekte zu großen Stauweihern ausgearbeitet worden, für das Nagoldtal oberhalb Altensteig, für die große Enz 4 km

oberhalb Wildbad, für die kleine Enz 5 km oberhalb Calmbach und für die Enz 1700 m oberhalb ihrer Einmündung in die Enz. Durch die drei letzten Stauwerke allein würden der Industrie 3200 neue Pferdekkräfte zur Verfügung gestellt und auch die Vorteile für die Landwirtschaft wären keineswegs gering anzuschlagen, da die Hochwassergefahr durch die Zurückhaltung der Wassermassen erheblich verringert und für die Wiesenbewässerung große Wassermassen zur Verfügung gestellt werden könnten. Bis diese Projekte zur Ausführung gelangen, dürfte freilich noch einige Zeit vergehen. Dagegen sollen die Wasserkräfte der Murg, die in den letzten 25 Jahren besonders durch die Firma Holzmann u. Comp. auf badischer Seite besser ausgenutzt wurden, noch mehr in den Dienst der Industrie gestellt werden. Die Firma Holzmann u. Comp. wird, wie schon mitgeteilt, beim Einfluß der Raumnäzsch in die Murg ein Elektrizitätswerk errichten und zur Gewinnung der elektrischen Kraft bei Schönmünzach hart an der Landesgrenze auf württembergischem und badischem Gebiet eine Stauanlage in der Murg errichten. Die elektrische Kraft soll nach der in den letzten Jahren neu erbauten großen Holzstoff- und Papierfabrik Wolfshed unterhalb Forbach zum Betrieb dieser Fabrik geleitet werden. So würden die 3000-5000 Pferdekkräfte der Murg zwischen Forbach und Landesgrenze zur Erzeugung von Elektrizität verwendet und das Gefälle des Flusses, der bei einer Länge von 76 km ein Gefälle von nahezu 800 m besitzt, schon auf württembergischem Gebiet in den Dienst der Industrie gestellt.

Herrenberg, 28. Januar. Infolge Scheuens eines Pferdes, welches an einen Schlitten gespannt war, wurden gestern zwei schlittensahrende Mädchen an der Dorfstraße in Affstätt überfahren. Das eine Mädchen erlitt einen Beinbruch, das andere Mädchen, 13 Jahre alt, Tochter des Feldschützen Dengler in Affstätt, war auf der Stelle tot.

Herrenberg, 26. Januar. Auf heutigem Schweinemarkt waren zugeführt: 68 Stück Läufer-schweine, Erlös pro Paar 36-90 M.; 118 Stück Milchschweine, Erlös pro Paar 18-32 M. Verkauf ordentlich.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] (Bericht vom 28. Januar.) Die abgelaufene Woche brachte einen raschen Witterungsumschlag. Nur die milde Temperatur folgte Frost, welche eine abermalige Einstellung der Schifffahrt auf den deutschen Binnenflüssen zur Folge hatte. Sowohl die maßgebenden Weltmarktplätze, wie auch die heimischen Schranken meldeten, letztere bei gutem Absatz, etwas erhöhte Preise. Unter diesen Umständen und in Berücksichtigung des lokalen Bedarfs herrschte auf heutiger Börse eine feste Tendenz und auch die Umsätze waren erheblicher. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. End-: Weiz. Nr. 0: 90 M. — Fig. bis 31 M. — Fig., Nr. 1: 28 M. 50 Fig. bis 29 M. 50 Fig., Nr. 2: 27 M. — Fig. bis 28 M. — Fig., Nr. 3: 25 M. 50 Fig. bis 26 M. 50 Fig., Nr. 4: 23 M. 50 Fig. bis 24 M. 50 Fig. Sappengries 30 M. — Fig. bis 31 M. — Fig. Kleie 9 M. 50 Fig. — 10 M. — Fig. (ohne End.)

Aus dem 2. Wahlkreise. In dem Orte U. hat ein wichtig veranlagter Wähler nachstehenden Wahlzettel abgegeben:

Keinen Kell und keinen Schlegel
Senden wir gern nach Berlin,
Sondern hierher, der am besten
Reiz, was Bilow haben will.
Wähle also hierher. Ein Reichstreuer.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Januar 1907.

In Sachen der Verbesserung des Sommerfahrplans auf unserer Enzbahn bringt die Wildbader Chronik folgenden Bericht:

Wildbad, 25. Jan. Eine Verbesserung der Zugverbindungen unseres Kurorts mit der Außenwelt ist schon seit langen Jahren ein sowohl von Kurgästen als auch von der hiesigen Geschäftswelt dringend geäußerter Wunsch. Unser Stadtortstand hat deshalb letzter Tage namens der bürgerlichen Kollegien und des Kurvereins folgende Eingabe an die K. Generaldirektion der Staatseisenbahnen gerichtet, der wir nur besten Erfolg wünschen können:

1. Vor allem wird darin um Einlegung eines etwa früh um 6 Uhr in Pforzheim abgehenden Zuges nach Wildbad gebeten. Dieser Zug hätte Anschluß an folgende in Pforzheim ankommenden Frühzüge:

a) 6 Uhr Schnellzug von Karlsruhe,

b) 4 „ 46 Personenzug von Stuttgart,

c) 5 „ 59 Orientexpresszug,

d) 5 „ 23 Personenzug von Karlsruhe.

Hiedurch würde der häufigen Klage der Kurgäste wegen verspäteter Zustellung der Post, besonders der aus Norddeutschland, welche schon morgens um 3 Uhr über Mühlacker in Pforzheim vorliegen

könnte, abgeholfen werden. Nach den bisherigen Kursverhältnissen gelangte die Frühpost erst zwischen 10 und 11 Uhr vormittags in die Hände der Empfänger. Durch den erbetenen Frühzug wäre Gelegenheit geboten, die Postsendungen so zeitig hieher zu befördern, daß mit der Zustellung kurz nach 7 Uhr morgens begonnen werden könnte. Durch diesen Frühzug wäre überdies einem langjährigen dringenden Wunsche der Enzthalbewohner, namentlich der Pforzheimer, Rechnung getragen, welche zu früherer Benützung der Bäder und zu ausgedehnten Ausflügen in der Umgebung Wildbads hierherkommen wollen. Weiter kommt hierbei in Betracht die ziemlich umfangreiche Beförderung von Lebensmitteln während der Badesaison nach Wildbad z. B. Milch, Gemüse und Fleisch (letzteres insbesondere von Stuttgart), die bei heißer Witterung bisher unter der verspäteten Beförderung vielfach notgelitten haben.

Weiter heißt es in der Eingabe: 2. Im Interesse der prompteren Beförderung der Postsendungen der Kurgäste bitten wir ferner um Einstellung eines Postwagens in den morgens 4 Uhr 28 Minuten in Wildbad abgehenden Personenzug nach Pforzheim. Dieser Postwagen könnte mit dem nächsten Gegenzug wieder zurückgeben. Nach den seitherigen Kursverhältnissen konnten die Postsendungen von 8 Uhr abends bis andern morgen 8 Uhr nicht mehr befördert werden, was zu großen Anständen und fortwährenden Klagen der Kurgäste, insbesondere der Norddeutschen führte.

3) Von größter Wichtigkeit für die Fortentwicklung unseres Kurortes ist des weiteren die Vermehrung der direkten Wagen nach Wildbad. Neben den direkten Wagen von Frankfurt-München und Stuttgart erscheint die Erlangung direkter Wagen von Berlin und Hamburg als ein dringendes Bedürfnis. Der Zuzug der Kurgäste von Berlin, Hamburg und Norddeutschland wird von Jahr zu Jahr größer. Die Schaffung eines Schnellzugs Stuttgart-Calw-Liebenzell-Wildbad und zurück hiebei mit in Betracht und würde durch einen solchen endlich die schon längst erstrebte wirklich bequeme Verbindung Wildbads mit Stuttgart und damit mit den Stuttgarter Anschlüssen von Norddeutschland und Bayern her erreicht werden. Die direkten Wagen sollten möglichst schon vom 1. Juni an und bis 15. Sept. jeden Jahres kurieren.

4. Die Einrichtung eines täglichen, abends nach 10 Uhr hier abgehenden Zuges nach Pforzheim während der ganzen Badesaison (1. Mai bis 30. September) ist ebenfalls zu einer unumgänglichen Notwendigkeit geworden. Dieser Zug hätte noch Anschluß an die Züge:

11 Uhr 35 Pforzheim-Karlsruhe

1 Uhr 23 Pforzheim-Stuttgart.

Der Wunsch nach einem solchen späteren Zug talabwärts wird im unteren Enzthal und in Pforzheim schon seit Jahren dringend geäußert. Er ist für die Prosperität unserer Badestadt und verschiedener ihrer Einrichtungen, wie Theater, das neue Schwimmbad, die geplante Bergbahn usw. von größter Bedeutung. Bei den seitherigen Zugverbindungen talabwärts war es den Enzthalbewohnern und namentlich den Pforzheimern nicht möglich, den Abend in Wildbad zu verbringen. Der von der reichbesiedelten und aufstrebenden Nachbarstadt Pforzheim für Wildbad zu erwartende belebende Einfluß blieb daher bisher größtenteils aus.

[Diese Wünsche decken sich in allen Punkten mit den Interessen und den alten Bestrebungen der übrigen Tal- und Bezirkorte. Soviel uns bekannt, hat die Bahnhofverwaltung in Neuenbürg die früheren Anregungen im „Enztaler“ bezw. die betr. Gesuche des Gewerbevereins in dieser Richtung als begründet befürwortet.] Im weiteren wird in der Eingabe des Stadtortstandes von Wildbad schließlich noch „um Einlegung mehrerer direkter Schnellzüge von Pforzheim nach Wildbad und zurück ohne Anhalten an den übrigen Stationen im Anschluß an die Haupt-schnellzugsverbindungen in Pforzheim gebeten mit der Anregung, daß vielleicht zu diesem Zwecke die Reduzierung der bisherigen Zahl der Züge der Enzthalbahn in Erwägung gezogen und der von den ausfallenden Zügen bisher besorgte teilweise recht minimale Personenverkehr — ein Teil des Lokalverkehrs — durch eine Motowagenverbindung bewältigt werden könnte. Die häufigste Klage der Kurgäste und die am dringendsten auftretende ist stets die, daß nachdem sie große Strecken im Schnellzuge in bequemer und rascher Weise zurückgelegt hätten, z. B. die Strecke Stuttgart-Pforzheim in weniger als einer Stunde, sie für die kurze nur 22 Kilometer messende Strecke Pforzheim-Wildbad noch zu vollen 60 Minuten verurteilt seien. Am Schluß

einer Reibden HöheBerzögeruKurort in sollen die Staatsfinbaulichen damit Wi größerer lands geg müssen vo mit Wild geben Gener schon be — den neigstei er

* Rezahl patSonntagum Kai schultheiß ansprache der wohl ungen v Dierauf geistvolle der Frie Sorge ge neuesten er energie auf Pflanz hinaus seine Frie schaftliche häusern r erneuert Nacht so und daru Flotte mit Standpun nicht der Kaiser if und rasfl ringende freuen kö dann in indem er welche durstie Frau, als Wohlstände überall S tapferen bührender diesen J noch die Dr. Mll geliebten verbunder Kaufman Veteraner gemessen triotischen des Liedo im Vorje funden h Die an h wesentlich zurückgeke bar nicht der Ge sein. B dem Lie sowie der dröhnende Kaiserfest aus, und friedigung = H vereine festes u und mar in die N des Tags des Gott vereins, eine terr Frühshon H.-K. In dem bürg in der groß bürg von

einer Reise, wo das Müdigkeitsgefühl der Reisenden den Höhepunkt erreicht hat, macht sich eine solche Verzögerung am meisten fühlbar. Soll sich unser Kurort in ersprießlicher Weise weiter entwickeln, sollen die in den letzten Jahren seitens der Kgl. Staatsfinanzverwaltung für ihn gemachten großen baulichen Aufwendungen ihre Früchte tragen und damit Wildbad, das einzige Bad Württembergs von größerer Bedeutung, den anderen Bädern Deutschlands gegenüber konkurrenzfähig erhalten bleiben, so müssen vor allem die Bahn- und Postverbindungen mit Wildbad noch wesentlich verbessert werden. Wir geben uns daher der Hoffnung hin, daß die Kgl. Generaldirektion — in Weiterführung ihrer bisher schon betätigten freundlichen Fürsorge für unser Bad — den von uns vorgetragene Wunsche hochgeneigtest entsprechen werde."

Neuenbürg, 29. Jan. Eine stattliche Anzahl patriotisch gesinnter Männer hatte sich am Sonntag abend im Sonnenaal zusammengefunden, um Kaisers Geburtstag zu feiern. Hr. Stadtschultheiß Stirn ermunterte in seiner Begrüßungsansprache die Anwesenden, sich mit unserem Kaiser, der wohl heute auch manche unangenehme Erfahrungen vergesse, des festlichen Tages zu freuen. Hierauf entrollte Hr. Stadtwirar Wieft in klarer, geistvoller Rede ein kulturhistorisch interessantes Bild der Friedensarbeit unseres Kaisers: Seine erste Sorge gehöre der Armee, in welcher er stets die neuesten Erfindungen einzuführen, innerhalb deren er energisch auf Beseitigung von Uebelständen wie auf Pflanzung eines guten Geistes bedacht sei. Weit hinaus über die Grenzen des Vaterlandes reiche seine Friedensstätigkeit, indem er persönlich freundschaftliche Beziehungen zu den europäischen Herrschern pflege, wie ja auch der Dreibund unter ihm erneuert worden sei. Deutscher Schutz und deutsche Macht sollen sich erstrecken über Länder und Meere, und darum sei unser Kaiser für den Ausbau unserer Flotte mit aller Energie eingetreten. Sein religiöser Standpunkt sei der eines gläubigen Christen aber nicht der eines Fanatikers — alles in allem: unser Kaiser ist ein Mann von tiefem Pflichtbewußtsein und rastloser Energie, eine nach selbständigem Urteil ringende Persönlichkeit, über die wir uns von Herzen freuen können. Ihrer Maj. der Kaiserin gedachte dann in herzlichen Worten Hr. Reall. Widmaier, indem er sie, anknüpfend an die frohen Familienfeste, welche unser Kaiserhaus im letzten Jahre feiern durfte, pries als das Ideal einer edlen, deutschen Frau, als die Samariterin auf dem Thron, als die Wohltäterin der Armen, deren herzogewinnende Güte überall Liebe ausstreu und Segen spende. Unserer tapferen Krieger in Afrika gedachte hierauf in gebührender Weise Hr. Direktor Loos: Gut ab vor diesen Freiwilligen, an deren Heldentätigkeit sich noch die Jugend künftiger Zeiten begeistern werde! Hr. Almenndinger toastete auf unseren in Ehrfurcht geliebten Landesvater, den auch mit unserem Kaiser verbundenen, allezeit treuen Bundesfürsten, und Hr. Kaufmann Lustnauer auf unsere ehrenwerten Veteranen. Die verschiedenen Reden waren angemessen umrahmt von gemeinsam gesungenen patriotischen Liedern, sowie von den markigen Vorträgen des Viedertanzes, der sich auch diesmal wieder wie im Vorjahr in anerkannter Weise bereit gefunden hatte, die patriotische Feier zu verschönern. Die an sich schon zahlreiche Versammlung wurde noch wesentlich verstärkt durch die von ihrer Schlittenfahrt zurückgekehrten H. H. Schützenbrüder, die sich offenbar nicht nehmen lassen wollten, ebenfalls noch bei der Geburtstagsfeier unseres Kaisers anwesend zu sein. Zum Schluß sprach Hr. Postmeister Lang dem Viedertanz für seine erhebende Mitwirkung, sowie der Feuerwehrtappelle, welche mit ihrem mächtig dröhnenden Weifen auch noch einen Beitrag zum Kaiserfest geleistet hatte, den Dank der Versammlung aus, und man trennte sich mit dem Gefühl der Befriedigung über die harmonisch verlaufene Feier.

Herrenalb, 28. Jan. Der hiesige Militärverein versammelte sich zur Feier des Geburtsfestes unseres Kaisers vor dem Rathausplatz und marschierte zur Teilnahme am Festgottesdienst in die Kirche, woselbst der Kirchenchor zur Feier des Tages einen Gesang vortrug. Nach Beendigung des Gottesdienstes hielt der Vorstand des Militärvereins, Hotelbesitzer A. Hauber, vor dem Rathaus eine kernhafte Ansprache; hieran schloß sich ein Frühstück im Posthotel.

H.-K. Neuenbürg, 29. Jan. (Meldeamt.) In dem neuen Reichsmilitäretat wird für Neuenbürg im Interesse der Kontrollierten und angesichts der großen Entfernung des Kompaniebezirks Neuenbürg vom Bezirksstabsquartier Calw ein Meldeamt

gefordert, dem ein Bezirksoffizier vorstehen wird. Diese Rücksichtnahme auf die Kontrollpflichtigen des Bezirks Neuenbürg ist zu begrüßen.

S. Neuenbürg, 29. Jan. Der 16 Jahre alte Graveurlehrling Wilh. W. von Oberhausen ist heute hier durch Landjäger Führer von Birkenfeld eingeliefert worden. Derselbe ist verdächtig, mit Gewalt den Goldschmiedslehrling Ernst Kern von Oberhausen auf der Straße von Birkenfeld nach Oberhausen seines Geldbeutels mit Inhalt beraubt zu haben.

Neuenbürg, 29. Jan. (Eingef.) Einem vielfach vorkommenden Fall von Milchfälschung ist die hiesige Polizei auch hier heute vormittag auf die Spur gekommen. Eine an der Hofnersteige wohnhafte Frau bemerkte zufällig, wie ein gewisser Milchhändler in seine verkaufliche Milch aus einer mitführenden Kanne Wasser zugoh. Sie benachrichtigte hierauf die Polizei, welcher es auch gelang, den Händler ausfindig zu machen und die Kanne in Beschlag zu nehmen. Während eine Kanne Wasser enthielt, in den andern aber nur noch ein Rest Milch vorgefunden wurde, brachte die Polizei noch einige Liter Milch von Kunden des betr. Händlers bei, worauf alsdann dieselbe einer Untersuchung unterzogen wurde. Diese ergab, daß die verkaufte Milch nur 2 1/4% Fettgehalt enthielt, während der Höchstgehalt 4 und der Mindestgehalt 3% betragen soll. Es zeigt dieser Vorfall so recht deutlich, wie vorsichtig der Milchkonsument sein muß, um nicht betrogen zu werden. Man sollte aber doch erwarten dürfen, daß man bei den gegenwärtigen gesteigerten Milchpreisen gute und reelle Milch bekommen sollte. Die Angelegenheit wird dem Gericht übergeben und die verdiente Strafe wird nicht ausbleiben.

Neuenbürg, 27. Januar. Die Zimmerluft im Winter. Von den meisten Menschen wird in einseitiger Weise viel zu viel Wert darauf gelegt, die Zimmerluft im Winter in unseren Wohnräumen auf eine für das Wohlbefinden angenehme Temperatur zu bringen, zu wenig aber wird darauf Bedacht genommen, daß diese Luft auch zugleich rein und gesund sei. In jedem Falle ist es aber gesünder, im Winter in reiner, wenn auch etwas kühlerer Luft, als in einem überhitzten und mit schlechten Gasen angefüllten Innenraum zu leben. Gelegenheit zur Luftverunreinigung ist aber in den Wohnräumen im Winter in viel reichem Maße vorhanden, wie in den anderen Jahreszeiten. Dies rührt daher, weil der Mensch, die Hauptquelle der Luftverunreinigung, sich eben vorwiegend in den geschlossenen Wohnräumen aufhält. Dazu kommt die Luftverunreinigung durch Heizung und Beleuchtung. Alle Beleuchtungsquellen verunreinigen die Luft mehr oder minder, mit Ausnahme des elektrischen Glühlichtes. Auch manche häusliche Verrichtungen werden im Winter in den geheizten Wohnräumen vorgenommen, wie Waschen, Kochen usw., was auch nicht gerade dazu dient, die Luft zu verbessern, eine Sparlampe, die daher als eine falsche zu betrachten ist. So lange unsere Wohnungen nicht mit künstlichen Lüftungsvorrichtungen versehen sind, ist es notwendig, auch im Winter durch öfteres, wenn auch bei starker Kälte nur kurzdauerndes Öffnen von Fenstern und Türen für frische Luft zu sorgen. Ist die Luft zu trocken, so stelle man Wassergefäße direkt in die Nähe der Heizkörper auf. Beim Eintritt in ein heißes Zimmer vermeide man, sich schnell der schützenden Kleider zu entledigen, da dadurch der Zutritt der warmen Luft zum erkalteten Körper zu rasch geschehen würde.

Ostelsheim, 27. Jan. Eine aufregende Begebenheit spielte sich gestern nachmittag in einem Bahnwartshaus an der Straße Böblingen-Calw ab. Es handelte sich um einen Todschlagsversuch, den ein von Stuttgart zugereister Tagelöhner an Ehefrau und Schwiegereltern ausübte. In der Wut, daß seine Frau von ihm gegangen und von ihrem Vater nach Haus genommen wurde, hatte sich der Mann einen Revolver gekauft, um seine Frau und deren Eltern und sich selbst zu erschießen. Er feuerte zwei Schüsse durchs Fenster, glücklicherweise ohne zu treffen. Weitere Schüsse verhinderte der Bahnwärter durch Diebe mit einem Seitengewehr auf die Hand und den Kopf des Attentäters. Hierauf ergriff der Mann die Flucht, wurde aber auf Markung Schafhausen festgenommen und auf das dortige Rathaus gebracht. Hier äußerte der Täter sein Mißvergnügen darüber, daß die Tat nicht gelungen sei. Durch den Landjäger wurde er dem Amtsgericht Calw zugeführt.

Nagold, 28. Jan. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 98 Ochsen, 92 Kühe, 52 Stück Schmalvieh und 46 Kälber. Verkauf wurden 46 Ochsen Preis pro Stück 472 M., 35 Kühe,

Preis pro Stück 318 M., Schmalvieh 30 St., Preis 254 M., 22 Kälber Preis 105 M. — Auf den Schweinemarkt wurden: 234 Läufer- und 152 Milchschweine zugeführt, wovon 59 Läufer- und 70 Milchschweine verkauft wurden. Preis pro Paar Läufer- und Milchschweine 45 bis 100 M., Milchschweine 20—37 M.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 29. Jan. Der Kaiser erließ an seinem Geburtstag folgende Kabinettsordre: „Ich will von den anlässlich unserer Silberhochzeit von Schülern und Schülerinnen höherer Schulen für Marinezwecke gesammelten Geldmitteln im Betrage von 100000 mit der bei dem Reichsmarineamt zu verwaltemden Stiftung für Schiffsjungen meiner Marine vereinigen. Davon sollen die Zinsen zur Unterstützung und Förderung der Berufsfreudigkeit und des gesunden Sportsinnens verwendet werden. Ich bin überzeugt, daß ich mit solcher in erster Linie der Marinejugend aus unbemittelten Schichten des Volkes zugute kommender Stiftung die Hebung des so wichtigen Unteroffizierfaches der Marine bewirken werde und im Sinne der freundlichen Spender der Geldmittel handle. (gez.): Wilhelm.“

Berlin, 29. Jan. Der Kaiser entsandte den Prinzen Friedrich Leopold nach der Unglücksstätte auf der Grube Rheden mit dem Auftrag, sich über die dortige Lage zu informieren und ihm Bericht zu erstatten.

St. Johann, 29. Jan. Folgendes Telegramm des Kaisers ist beim Oberpräsidenten Freiherr v. Schorlemer eingetroffen: „Tieferschüttert von dem furchtbaren Unglück bei Rheden, das so vielen Bergleuten in ihrem schweren Berufe den Tod gebracht hat, ersuche ich Sie, den Verwundeten und Hinterbliebenen meine wärmste Teilnahme auszusprechen.“

Berlin, 29. Januar. Nach dem Berliner Tagblatt verzichtet der Vorstand der Freisinnigen Volkspartei auf die Ausgabe einer Stichwahlparole, indem er die Entscheidung, wie in früheren Jahren, den Wählern überläßt. In Sachsen werden die Freisinnigen bei den Stichwahlen in Dresden, Döbeln, und Annaberg für die Nationalliberalen stimmen.

Berlin, 29. Jan. Aus Breslau meldet man dem „Vol.-Anz.“: Das Wahlkomitee der Zentrumspartei beschloß, überall die bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten zu unterstützen. — In Stettin treten Konservative und Zentrum für den Liberalen ein. In Erfurt stimmen Konservative, Bündler, Reformpartei für den Nationalliberalen; im Wahlkreis Elmshorn die Nationalliberalen geschlossen für den Freisinnigen gegen v. Elm (Soz.).

Berlin, 29. Jan. Der „Nat.-Ztg.“ zufolge wurde vom Aktionsauschuß der Sozialdemokratie beschlossen, daß v. Bollmar versuchen soll, ein Bündnis mit dem Zentrum zu stande zu bringen; nach Bayern und besonders nach Sachsen sollen alle Agitationskräfte entsandt werden. 75 von 92 Stichwahlen erscheinen für die Sozialdemokratie so gut wie verloren.

Briefkasten d. Red.

Unsere H. H. Korrespondenten bitten wir freundlichst um Mitteilungen über die Kaisergeburtstagsfeier.

G. L., Wf. bei Wörtz i. Cf. Besten Dank für die liebliche Aufmerksamkeit. Solch ein feines Tierchen lassen wir uns gerne in die Redaktionstube setzen — deutscher gesagt, in die Küche jagen. Wir sind wahrlich nicht damit verbohrt, denn der erste Kalbfaser, die ersten Seilchen und allerlei Vegetabilien sind uns schon oft zu Teil geworden; da ist uns Freund Lampe eine samole Abwechslung, ein um so schätzbarer Wissen. Unter wiederholt herzlichem Dank für die großartige Idee schließen wir mit dem beschriebenen Wunsch: „Fortsetzung folge.“

Stdt.-r. S. S. Verbindlichsten Dank für Ihre gef. Zusendung. Wir haben dies „Organ“ keineswegs zu fürchten, da sich unsere Leserschaft dort stetig vergrößert.

Reklameteil.

Seidenstoffe von M. 1.10 an
— fertige Blusen! — Muster u. Auswahlen an jedermann
Seidenhaus Weinbrenner, Stuttgart, Marienstrasse 10.

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der Königlichen Baugewerkschule, die Anmeldung betreffend.

Die Anmeldungen für das Sommersemester haben vor dem 1. März zu erfolgen. Später eintreffende Aufnahmegesuche haben keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung.
Stuttgart, den 21. Januar 1907. Schmöhl.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der K. Fachschule für Feinmechanik, einschließlich Uhrmacherei und Elektromechanik in Schweningen a. N.

An der unter Aufsicht der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik in Schweningen beginnen am 2. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik, einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik, für diese Gebiete ebenso tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfasst 3 ordentliche Jahreskurse für angehende Fein- und Elektromechaniker, sowie Groß- und Taschenuhrmacher, welche mit einer Schlussprüfung (Gehilfenprüfung) abschließen, sowie im kommenden Schuljahr einen einjährigen höheren Fortbildungskurs mit anschließender Meisterprüfung, insbesondere für solche Gehilfen der Fein- und Elektromechanik, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Vernehmung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Schulvorstand, Professor Dr. Göpel in Schweningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können.

Stuttgart, den 5. Januar 1907. Rothschaf.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betr. die Einziehung von Fünzigpfennigstücken der älteren Geprägformen.

Es wird hiemit die Aufforderung erlassen, die Fünzigpfennigstücke der älteren Geprägformen, welche nach einem Beschluß des Bundesrats vom 6. Oktober 1904 eingezogen werden sollen, den öffentlichen Kassenstellen zuzuführen, bezw. zum Umtausch bei denselben einzureichen.

Den 17. November 1906. K. Oberamt. Hornung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betr. die Gewährung von Staatsbeiträgen an die örtlichen Viehversicherungsvereine.

In dem Entwurf des Haushaltsantrags für 1907 ist ein Betrag von 50 000 M. zur Förderung des Viehversicherungswezens vorgesehen. Dieser Betrag soll, vorbehaltlich der ständischen Verabreichung desselben, zur Unterstützung solcher Vieh- (Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-) Versicherungsvereine verwendet werden, welche durch die im Geschäftsjahre 1906 eingetretenen Schadenfälle härter belastet worden sind. Soweit hiernach noch Mittel zur Verfügung stehen, können auch den minderbelasteten Vereinen Staatsbeiträge zu den ihnen durch die tierärztliche Behandlung der versicherten Tiere erwachsenen Kosten, sowie zu dem Zweck gewährt werden, um ihnen die Ansammlung eines Reservefonds zu ermöglichen. Nach den in der Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 28. Febr. 1901 aufgestellten Grundsätzen sollen nicht nur Viehversicherungsvereine mit Geldwirtschaft, sondern auch Vereine mit Naturalwirtschaft (bezw. mit gemischtem System) Staatsbeiträge erhalten.

Diejenigen Viehversicherungsvereine des Oberamtsbezirks, welche auf einen Staatsbeitrag zu den ihnen im Geschäftsjahr 1906 erwachsenen Kosten rechnen, haben ihre Gesuche spätestens bis 1. März d. J. beim Oberamt einzureichen.

Den Gesuchen sind Darstellungen der Geschäftsergebnisse im Jahr 1906 und die zur Prüfung der Richtigkeit dieser Darstellungen erforderlichen Belege anzuschließen. Formulare zu den genannten Darstellungen sind vom Oberamt zu beziehen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Viehversicherungsvereine auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Den 28. Januar 1907. K. Oberamt. Hornung.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

Neuenbürg.

Bwetschgen, Dampfäpfel

in frischer Ware eingetroffen bei

G. Büxenlein Nachf.

Inhaber:
Carl Pflüger.

Neuenbürg.

Zu einem Waggon Ruhr-Fettmuskohlen sucht noch Abnehmer Franz Andrus jr.

Neuenbürg.

Hausverkauf.

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Laden, Werkstatt, Hofraum etc., in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Junges Mädchen

findet per sofort oder auf Ostern leichten Dienst bei kinderloser Familie, gute Behandlung.

Offerten unter N. O. 100 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Neuenbürg.

Ia. holländische Schellfische! Cablian!

per Pfund von 23 J an bis Freitag eintreffend empfiehlt

Karl Maßler.

Neuenbürg.

Eine freundliche Wohnung

mit zwei Zimmern und Zubehör hat auf 15. März zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Stellungsuchende

Redakteure, Mitarbeiter, Korrespondenten, Expeditonsbeamte, Propagandachefs, Buchdruckereifaktoren, Maschinenmeister, Metteure, Maschinensetzer, Schriftsetzer

inscribieren vorteilhaft im

„Zeitungs-Verlag“

Zentral-Organ f. d. deutsche Presse

Eigentum und Verlag des Vereins Deutscher Zeitungsverleger in Hannover.

Zellenpreis für Stellensuche 15 Pf.

Der Anzeiger des „Zeitungs-Verlags“ wird Stellensuchenden gegen Vorber-Einsendung von 5 Pfennig pro Nummer portofrei zugestellt. Der Bezug kann mit jeder beliebigen Nummer begonnen und beendet werden.

Militärverein Herrenalb

feiert nächsten

Sonntag, den 3. Februar, abends 6 Uhr im „Hotel Post“ sein

Stiftungs-Fest

mit Gabenverlosung und Tanz-Unterhaltung, wozu die Einwohnerschaft höflichst eingeladen ist.

Der Vorstand.

Herrenalb.

Für August 1907

gut möblierte Wohnung

von 3-4 Zimmern, Kämmerlein u. Küche gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 200 an die Exped. ds. Bl.



Palmin

Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen

Die besten Schul-Anzüge für Knaben

sind

Bleyle's Knaben-Anzüge

oder

Bleyle's Knabenhosen

mit

wollenem Sweater.

Die denkbar grösste Auswahl darin bietet

J. Hiltner, Pforzheim

3a Leopold-Strasse 3a.

Calmbach.

Zugelaufen

ein Hund (gelber Schnauzer) und kann gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld innerhalb 8 Tagen abgeholt werden bei

Küfermstr. Vogle.

Schau hin



wo du willst! Alle Mädchen wünschen jetzt ihre Schuhe mit Galop-Creme

Pilo.

Zu haben bei:
Kudräs Franz, G. Büxenlein Nachf., Lufnauer G.

Nicht zu junges, braves

Mädchen,

welches kochen kann und in den Haushaltungs-Geschäften bewandert, wird auf 1. April gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen 4stigen, gebrauchten

Kinderschlitten

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Pforzheim.

Lehrlinge

u. Lehrmädchen

fürs Kettenfach werden zur gründlichen Ausbildung unter günstigen Bedingungen angenommen bei

Abel & Zimmermann
Uhrkettenfabrik (Gold u. Double).

Nächste Woche Ziehung!

Ziehung garant. 6. Februar 1907.

H. Ebinger Geld-Lotterie

Nur 20 000 Lose mit baren Gewinnern von

10 600 4 000, 1 500 M.

Lose à 1 M. 15 Lose 12 M. Porto und Liste 25 J. extra, empfiehlt u. versendet die Generalagentur

Eberhard Felzer, Stuttgart
Canzleistrasse 20.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meeh, Willh. Fless, Julius Klausner; in Calmbach bei: Chr. Höger; in Herrenalb bei: Friseur Walther; in Schönberg bei: L. Brechtel.